

In einem Coupé des Berlin-Petersburger Schnellzuges saßen an einem Herbstabend zwei Herren als einige Inoffizielle im Gespräch zusammen.

Der Ältere mochte ein Siebziger sein, aber sein frisches, tiefbraunes Gesicht, sein scharfer Blick und seine aufrechte Haltung belundeten, daß ihn die Vast seiner Jahre nicht schwer drückte.

Der Jüngere mochte ein Sechziger sein, aber sein frisches, tiefbraunes Gesicht, sein scharfer Blick und seine aufrechte Haltung belundeten, daß ihn die Vast seiner Jahre nicht schwer drückte.

Der Ältere mochte ein Siebziger sein, aber sein frisches, tiefbraunes Gesicht, sein scharfer Blick und seine aufrechte Haltung belundeten, daß ihn die Vast seiner Jahre nicht schwer drückte.

Der Ältere mochte ein Siebziger sein, aber sein frisches, tiefbraunes Gesicht, sein scharfer Blick und seine aufrechte Haltung belundeten, daß ihn die Vast seiner Jahre nicht schwer drückte.

Der Ältere mochte ein Siebziger sein, aber sein frisches, tiefbraunes Gesicht, sein scharfer Blick und seine aufrechte Haltung belundeten, daß ihn die Vast seiner Jahre nicht schwer drückte.

Der Ältere mochte ein Siebziger sein, aber sein frisches, tiefbraunes Gesicht, sein scharfer Blick und seine aufrechte Haltung belundeten, daß ihn die Vast seiner Jahre nicht schwer drückte.

Der Sonntagsgast.

wieder am Tisch Platz. Wallner schenkte die Gläser voll, lehnte sich behaglich in seinem Sessel zurück und begann:

„Vor allen Dingen, mein junger Freund, muß ich mich Ihnen als einhigen Kollegen vorstellen. Ja, ja, sehen Sie mich nur erstaunt an! Auch ich wollte mich der Rechtswissenschaft widmen, und zwar in Amerika, wohin ich schon als Kind mit meinen Eltern verschifft worden war.“

„Stolz auf meine Vertrauensmission, hatte ich in einem Eisenbahnwagen Platz genommen und sah eben an, meine Zeitung zu lesen, als ein wohlgekleideter Herr einstieg und sich mir gegenüber setzte.“

Henry Blad — unter diesem Namen hatte sich mein Reisegefährte mir vorgestellt — war nicht weniger mittelgroß.

„Sie wissen?“ — fragte erstaunt der Andere. „Ja, Herr Gustav Hartmann,“ erwiderte lächelnd der Alte.

„Ich will gestehen, daß mich dieser Rath, der mir wie eine gewisse Bevormundung erschien, zuerst etwas ärgerte.“

„Was für ein Rath?“ — fragte der Jüngere. „Ich will gestehen, daß mich dieser Rath, der mir wie eine gewisse Bevormundung erschien, zuerst etwas ärgerte.“

„Was für ein Rath?“ — fragte der Jüngere. „Ich will gestehen, daß mich dieser Rath, der mir wie eine gewisse Bevormundung erschien, zuerst etwas ärgerte.“

mich außerordentlich heiter und zufrieden. Mein Gespräch plauderte viel, berührte aber kein Gespräch mit meinem Wort.

„Ich dachte, ein guter Schluß wird uns wohl thun; bitte, trinken Sie.“

„Sonderbar,“ bemerkte ich, „mir scheint, daß ich umwohl verheißt.“

„Wirklich, Sie sind sehr blaß,“ erwiderte er, indem er mich schief ansah, „es scheint, daß Sie das schnelle Fahren nicht ertragen können.“

„Etwas drei Meilen von Grafton zieht sich ein großer Stilk Wald hin, welches wir nun bald erreichen.“

„Ihnen ist noch immer unwohl, aber ich hoffe, es wird Ihnen bald besser werden,“ bemerkte er, „reichen Sie aus, ich werde Ihnen helfen.“

„Können Sie sprechen?“ fragte Blad, indem er sich über mich beugte.

„Nun erst ging mir ein Licht auf, und ich fing an, meine Lage zu begreifen.“

„Ich setze sich nun mit zu Haupten nieder, machte das Pöckchen auf und fing ganz ruhig an, das Geld zu zählen.“

weiße Gesicht eines kleinen Mädchens durch die Rigen der Fenz, der ich gegenüber lag, hervorlugen.

„Blad hatte glücklicherweise von alledem nichts beobachtet, denn er war noch immer mit dem Geld beschäftigt.“

„Schweigen Sie,“ sprach er mit unterdrücktem Jörn, „oder, der Henker soll mich holen, wenn ich Sie nicht umbringe!“

„Er ist doch gar zu häßlich,“ flüsterte sie vor sich hin. „Ach, wenn der nicht so reich wäre — ich hätte ihm in's Gesicht gelacht bei seiner Werbung.“

„Ich habe die Liebe gefunden,“ denkt der alte Mann. Da steht er plötzlich ein spöttisches Lächeln auf dem Antlitz der Braut.

„Er ist doch gar zu häßlich,“ flüsterte sie vor sich hin. „Ach, wenn der nicht so reich wäre — ich hätte ihm in's Gesicht gelacht bei seiner Werbung.“

„Ich habe die Liebe gefunden,“ denkt der alte Mann. Da steht er plötzlich ein spöttisches Lächeln auf dem Antlitz der Braut.

„Er ist doch gar zu häßlich,“ flüsterte sie vor sich hin. „Ach, wenn der nicht so reich wäre — ich hätte ihm in's Gesicht gelacht bei seiner Werbung.“

„Ich habe die Liebe gefunden,“ denkt der alte Mann. Da steht er plötzlich ein spöttisches Lächeln auf dem Antlitz der Braut.

erfahren und bei seinem arbeitsvollen Dasein nie Zeit gehabt, bei andern danach zu suchen, aber es mühte sich schon, auf der noch kurzen Laufbahn, beim Auslingen des Lebens so etwas lesen. Ich besorgte, daß sie sich durch ein Wort oder durch einen Schrei verathen möchte, und war darüber sehr unruhig; aber sie verschwand und ließ in der Richtung nach einem weiter rüdwards liegenden Hause fort.

„Das ist die Liebe gefunden,“ denkt der alte Mann. Da steht er plötzlich ein spöttisches Lächeln auf dem Antlitz der Braut.

„Er ist doch gar zu häßlich,“ flüsterte sie vor sich hin. „Ach, wenn der nicht so reich wäre — ich hätte ihm in's Gesicht gelacht bei seiner Werbung.“

„Ich habe die Liebe gefunden,“ denkt der alte Mann. Da steht er plötzlich ein spöttisches Lächeln auf dem Antlitz der Braut.

„Er ist doch gar zu häßlich,“ flüsterte sie vor sich hin. „Ach, wenn der nicht so reich wäre — ich hätte ihm in's Gesicht gelacht bei seiner Werbung.“

„Ich habe die Liebe gefunden,“ denkt der alte Mann. Da steht er plötzlich ein spöttisches Lächeln auf dem Antlitz der Braut.

„Er ist doch gar zu häßlich,“ flüsterte sie vor sich hin. „Ach, wenn der nicht so reich wäre — ich hätte ihm in's Gesicht gelacht bei seiner Werbung.“

„Ich habe die Liebe gefunden,“ denkt der alte Mann. Da steht er plötzlich ein spöttisches Lächeln auf dem Antlitz der Braut.

„Er ist doch gar zu häßlich,“ flüsterte sie vor sich hin. „Ach, wenn der nicht so reich wäre — ich hätte ihm in's Gesicht gelacht bei seiner Werbung.“

„Peter!“ schreit die Frau, ihre Arme umschlingen den Sohn und Herz an Herz schluchzen beide. Den Alten haben sie vergessen; verklärten Blicks geht er still hinaus.

„Das ist Liebe,“ sagte er sich. „So war mein Wandern doch nicht ganz vergebens.“

Der Höllehund. Ein sonderbares Straßenbild entwickelte sich vor Kurzem in der Mollke-Strasse zu Berlin.

„Da drinnen best die Höllemaschine!“ und „da drinnen“ arbeitet die „Machine“ immer schneller.

„Das ist die Liebe gefunden,“ denkt der alte Mann. Da steht er plötzlich ein spöttisches Lächeln auf dem Antlitz der Braut.

„Er ist doch gar zu häßlich,“ flüsterte sie vor sich hin. „Ach, wenn der nicht so reich wäre — ich hätte ihm in's Gesicht gelacht bei seiner Werbung.“

„Ich habe die Liebe gefunden,“ denkt der alte Mann. Da steht er plötzlich ein spöttisches Lächeln auf dem Antlitz der Braut.

„Er ist doch gar zu häßlich,“ flüsterte sie vor sich hin. „Ach, wenn der nicht so reich wäre — ich hätte ihm in's Gesicht gelacht bei seiner Werbung.“

„Ich habe die Liebe gefunden,“ denkt der alte Mann. Da steht er plötzlich ein spöttisches Lächeln auf dem Antlitz der Braut.

„Er ist doch gar zu häßlich,“ flüsterte sie vor sich hin. „Ach, wenn der nicht so reich wäre — ich hätte ihm in's Gesicht gelacht bei seiner Werbung.“

„Ich habe die Liebe gefunden,“ denkt der alte Mann. Da steht er plötzlich ein spöttisches Lächeln auf dem Antlitz der Braut.